

aggregirter Capitain und Brigadeadjutant bei der 2. Infanteriebrigade, von da kommt er den 1. Decbr. 1831 als Capitain 2. Cl. zum 3. Schützenbataillon, den 1. April 1835 als Wirtschafschef zum 2. Bataillon, den 8. Juli 1841 als aggregirter Major in Listen zum 2. Linien-Infanterieregimente, bleibt aber commandirt beim 2. Bataillon, den 30. Juni 1843 zählt er in Listen zum 1. Bataillon, den 1. Novbr. 1843 wird er Batailloncommandant im 3. Linien-Infanterieregimente. Starb den 19. März 1848 als Oberstleutnant und Stadtcommandant von Dresden.]

Christian Gustav Haase, Dr. med. und praktischer Arzt.  
Gewählt den 15. Januar 1844. Bis 13. Nov. 1845.

Heinrich Wilhelm Neumeister, Dr. med. und Redacteur.  
Gewählt 17. Januar 1846. † 11. December 1860.

## Die Agitationen gegen die Messen in Preußen.

Die Verhandlungen  
im Schoße des Ältesten-Collegiums der kaufmännischen  
Corporation zu Berlin.

Die im Spätherbst des Vorjahres im Schoße des Ältesten-Collegiums der kaufmännischen Corporation zu Berlin gepflogenen Verhandlungen über die Aufhebung der Messen hatten ein Programm zur Unterlage, welches den Hauptpunten nach wörtlich hier folgen mag.

Die Dimensionen, welche die gewerblichen Verhältnisse im Allgemeinen und die des deutschen Handels im Besonderen innerhalb zweier Decennien angenommen haben, machen eine sorgfältige Prüfung nothwendig, ob die für ganz andere Verhältnisse gegebenen Gesetze und Anordnungen noch auf die heutigen Zustände passen, oder ob sie nicht, wie ein ausgewachsenes Kleidungsstück, überall hemmen und dem gesunden Körper und seinem ferneren Wachsthum schaden.

Als den verschiedenen kaufmännischen Corporationen und Handelskammern im Jahre 1820 und später Statuten ertheilt wurden, ahnten Wenige, welche mächtige Kräfte dienstbar gemacht werden würden, die alle gewerblichen Verhältnisse aus ihren Fugen reißen und ihnen eine neue Gestaltung als Bedingung der Selbsterhaltung auferlegen würden. Es genügt darauf hinzuweisen, wie Dampfkraft und Elektromagnetismus, bis dahin nur Theorien im Bereich der Wissenschaft, nunmehr ins praktische Leben eingeführt wurden, deren für Handel und Fabrikation unmittelbare Folge in der Vervollkommnung der Maschine und in der Verringerung der Ortsentfernung bestand.

Für den vorliegenden Gegenstand genügt das Gesagte als ein hinreichendes Material, um darthun zu können, daß die Selbstabgrenzung der Städte bezüglich ihrer gewerblichen Interessen fortan unmöglich wurde, und daß selbst ein großes Land wie Preußen nur in Einzelfällen gewerbliche Sonderinteressen haben könne.

Das gewerbliche Interesse Berlins ist mit dem der fabricirenden Lausitz, in jeder Beziehung productiven Schlesiens u. unauf löslich verbunden. Sachsens eigenthümliche Fabricationen bilden einen bedeutenden Theil des Berliner Manufacturhandels und wer demnach einen Handelsplatz in seinen wesentlichen Beziehungen fördern will, kann dies nur durch Förderung des Handels und der Gewerbe im Allgemeinen erreichen.

Ist in den vorstehenden Zeilen auf die Veränderungen hingedeutet worden, welche durch die Erfindungen entstanden sind, so sind nunmehr die inneren staatlichen Zustände in Betracht zu ziehen, welche auf den beabsichtigten Antrag influiren.

Die greifbarsten Eigenthümlichkeiten, die im deutschen Handel und der Fabrikation sich vorfinden und nach der gemachten Behauptung nur durch vereinte Kraft gehoben werden können, sind:

- a) Cumulirung der Arbeit,
- b) die Messen.

Der deutsche Fabrikant ist zugleich Großhändler und geeigneten Falls auch Exporteur. Er hat demnach für Rohmaterial oder Halbfabrikat zu sorgen, die Muster zu erdenken und das Fabrikat zu schaffen. Alsdann hat er auf den Vertrieb sein Augenmerk zu richten und diesen entweder vermittelt Reisender oder auf andere Weise zu bewirken. Ist der Verkauf, und wie in den meisten Fällen, auf Buch-Credit geschehen, so muß an die Eingänge der verschiedenen großen, mittleren und kleineren Posten gedacht werden, um darauf hin finanziell operiren zu können. Dies sind alles Geschäftsabtheilungen, von denen jede einzelne unablässige Sorgfalt in Anspruch nimmt.

Eine ausführliche Auseinandersetzung wird darthun, daß durch diese Cumulirung der Arbeit geistige, physische und materielle Kräfte zum Nachtheil des Geschäfts vereinzelt werden.

England mit seinen mächtigen Capitalien, welche zum größten Theile dem Handel und der Fabrikation und nicht wie in Deutschland vorzugsweise dem Effectenhandel zugewendet werden, hat bei seiner Industrie die Theilung der Arbeit in der ausgebildetensten

Form. Diese in Deutschland einzuführen bedarf so großer Vorbereitungen und Anstrengungen, daß eine Beschreibung des hierzu Nothwendigen den Zweck des Gegenwärtigen bei Weitem überschreiten würde.

Als das diesem Ziele zunächst gelegene und durch vereinte Anstrengung mögliche Mittel erscheint die Aufhebung der deutschen Messen.

Die Messen waren bis zum Beginn der neuesten Zeit für Deutschland ein unbestreitbares Bedürfnis, für das die Zertheilung Deutschlands in vieler Herren Länder einer der Gründe ist. Jedes nur einigermaßen bevölkerte Ländchen, also jeder der mittelgroßen Fürsten, wollte Fabrikation schaffen, resp. schützen, und so kam es, daß gleichartige Fabrikate in den von einander entlegensten Orten entstanden.

Während z. B. England tuchartige Stoffe nur in Yorkshire (denn die sogenannten West of England Tuchfabriken sind eine specielle Fabrikation), wollene und halbwollene Stoffe in und bei Bradford, wollene Francies in und bei Huddersfield, dicke Stoffe bei Dewsbury, baumwollene Waaren in Manchester, Eisen in Birmingham hervorbringt, während Frankreich und die Schweiz ähnliche Fabricationsabgrenzungen haben, finden wir in Deutschland, wie oben gesagt, die Fabrikation gleichartiger Stoffe in allen Gegenden zerstreut.

Strumpfarmige Stoffe werden in Schlesien, Sachsen, Weimar, Thüringen und im Süden fabricirt, baumwollene Waaren in Schlesien, Sachsen, im bayerischen Boigtlande und am Rhein, und so kann man nachweisen, daß bei fast allen Stapelartikeln das Aehnliche in diametral von einander entfernten Gegenden hervorgebracht wird, — Entfernungen, die noch etwa vor dreißig Jahren nur durch eine Reise von längerer Dauer zu erreichen waren.

Die Messen vereinigten die Artikel und das Geschäft gewann hierdurch eine gewisse Regelmäßigkeit und Stabilität. Der kleinere Fabrikant kam, gleich dem bedeutenderen, in unmittelbare Berührung mit dem Abnehmer, lernte seine Ansprüche kennen und er sah die Leistungen seiner Concurrenten. Kurz die Messen bildeten einen geschäftlichen periodischen Congress, in welchem ein Austausch der Ideen und mit demselben eine Vervollkommnung des Verkehrs herbeigeführt wurde. Freilich war der Ideengang nur auf das deutsche Inland gerichtet, was aber auch für das damalige Geschäftsverhältnis ausreichte.

Maschine und Eisenbahn haben den segensreichen Einfluß der Messen nicht nur beeinträchtigt, sondern es ist durch alle geschäftlichen Phasen fühlbar, daß sie schadenbringend sind.

Die Maschine mit der jetzigen Triebkraft und Vervollkommnung, vermittelt welcher Artikel jeder Art ungleich massenhafter als früher hergestellt werden, zwingt den Fabrikanten, seine Absatzquellen auszudehnen.

Er bewirkt den Vertrieb seines Fabrikats außer den Messen auch noch durch Reisende und Agenten.

Durch die Eisenbahn ist diese Form des Waarenbetriebs für fast jede Kategorie von Fabrikanten (bedeutend oder unbedeutend) zu dem unvermeidlich Nothwendigen geworden und bei Häusern von mittlerer Kraft wird oftmals die größere Hälfte des zu verhoffenden Avancés durch die Unkosten von Reisenden im Voraus vorgelegt.

Die Messen verschulden diesen Uebelstand, weil dieselben ein Engros-Geschäft im eigentlichen Sinne fortan nicht auskommen lassen.

Das Engros-Geschäft ist neben den Messen nicht möglich, weil bei der Minimal-Verringerung aller Ortsentfernung sowohl bezüglich der Zeit als der Kosten, jeder Detaillieur seinen aus den verschiedensten Artikeln bestehenden Bedarf auf der Messe decken kann. Fänden diese nicht statt, so müßte derselbe, um seine Assortimente zu complettiren, nach mindestens 40 Orten reisen, was trotz Eisenbahn zu zeitraubend und kostspielig wäre und keinenfalls den geschäftlichen Dimensionen auch des bedeutenderen Kleinhandlers angemessen.

Ja selbst, ohne wesentlichen Bedarf, ist der Detaillieur aus Concurrenz-Rücksichten gezwungen, mehrere Messen im Jahre zu besuchen, so gern derselbe oftmals die Kosten sparen möchte und könnte.

Ein Aufhören der Messen würde zur unmittelbarsten Folge haben, daß in Deutschland ein wirkliches Engros-Geschäft ins Leben treten würde, und mit demselben begänne eine neue Aera für Fabrikation und Handel.

Der Groß-Handel und nicht der Detaillieur versteht es, im Voraus zu erkennen, was gebraucht wird, was erforderlich ist und was das Ausland producirt. Er ist es, der der Fabrikation eine angemessene Richtung zu geben weiß. Seine Ansicht imponirt den Fabrikanten und mit Recht, während das Verhältniß des Letzteren zum Detaillieur in den meisten Fällen ein ganz entgegengesetztes ist.

Es ist nicht schwer, durch eine eingehendere Darlegung zu beweisen, daß ein regelrechtes System von Fabrikation, Großhandel und Kleinhandel das Wünschenwertheste für den ganzen Stand wäre. Die Kräfte würden concentrirt, die Kosten für jeden Ein-